

2. Bezüglich der Form sei neutrale Vermittlung vorzuziehen.

Burian schält sich vor, seinen Friedensvorschlag genau zu formulieren.

Im Gespräch zwischen beiden Kaisern bemüht sich Seine Majestät, dem Kaiser Karl die Vorteile unserer Vorschläge klar zu machen und gerätet den Eindruck, daß Kaiser Karl durch seine Argumente überzeugt ist.

Schlußergebnis: Verhandlungen sollen fortgesetzt werden; dazu wünscht Graf Burian möglichst schnelle Hilfe des Reichskanzlers und Staatssekretärs nach Wien.

21. August. Prinz Hohenzollern übernimmt formulierten ersten Entwurf der Österreich-ungarischen Note, der grundsätzlich direkten Appell an alle kriegsführenden Staaten enthält, zu einer vertraulichen und unerschütterlichen Aussprache über die Grundprinzipien eines Friedensschlusses in einem Ort des neutralen Kontinents beizutreten zu versuchen.

25. und 26. August. Es wird hier bekannt, daß Graf Burian am 19. August, d. h. nach den getroffenen Worten in Spa hinter unsere Köden bereits versucht hat, auf die bulgarische und türkische Regierung einen Druck auszuüben, beizugehen, sich mit seinen Vorschläge einverstanden zu erklären. Graf Burian hat dabei noch Herrn Ungelen sogar den Eindruck erweckt, als wenn die deutsche Regierung sich bereits mit seinem Vorschläge einverstanden erklärt hätte. Gleichgültig hat er von sich aus erklärt, unter allen Umständen in 8 bis 10 Tagen mit der Demarche vorzugehen, weil er überhaupt die öffentliche Meinung der Welt für uns zu gewinnen hoffe. Bei diesem Schritt hat Graf Burian die mit Graf Czernin getroffene Vereinbarung, an unsere öffentlichen Verhandlungen erst immer dann heranzutreten, nachdem Einigung zwischen Berlin und Wien erzielt ist, verlassen.

Gesandter Tessa und Botschafter Tova werden über den tatsächlichen Sachverhalt informiert.

27. August. Nachdem sowohl in mündlichen Verhandlungen mit Prinz Hohenzollern, wie in Anweisungen an Graf Töbel, Graf Burian von unserer Auffassung in Kenntnis gesetzt war, daß wir den von ihm vorgeschlagenen Schritt für ungewöhnlich, dagegen die neutrale Vermittlung als einem günstigen Zeitpunkt für den einzigen richtigen Weg des Vorgehens erachteten, überquilt Prinz Hohenzollern eine Notiz, in der Graf Burian erneut seine Argumente zugunsten sofortigen Vorgehens und zugunsten seiner Methode verteidigt, sowie um die unvermeidliche Ausführung der ihm gegebenen Folge einer Hilfe des Herrn Reichskanzlers und des Herrn Staatssekretärs nach Wien zur gemeinsamen Beratung bittet.

28. August. Graf Töbel wird informiert, daß Behauptung des Grafen Burian, nie hätte er mit seinem Vorschläge einverstanden erklärt, nicht den Tatsachen entspricht. Wir haben lediglich eine Prüfung der Österreich-ungarischen Note im Hinblick gestellt und betont, daß wir gegenwärtigen Zeitpunkt für angelegte Demarche bei unseren Freunden für verfrüht halten. Einvernehmen zwischen uns und österreich-ungarischer Regierung übermodus pressendend war somit noch nicht erzielt. Graf Burian hat daher durch Herantreten an türkische und bulgarische Regierung hinter unsere Köden betrübte Prohibitionen verlaßt. Noch außerdem Schreiben hat Erklärung Müllers herangezogen, unter allen Umständen in 8 bis 10 Tagen vorzugehen zu wollen. Graf Töbel soll hierüber Graf Burian fragen und auf bedeutliche Konsequenzen betonen Vorgehens